

Rohe Strukturen, menschliche Spuren



«Grosse einfache Dinge» heisst das neu gemalte, grossformatige Ölbild von Müller.

Bildhauerei und Malerei im Dialog: In der Galerie da Mihi sind Werke von Hans Josephsohn und Willi Müller zu sehen.

Malerei und Skulptur. Unterschiedliche Kunstformen mit offensichtlichen Parallelen: Neben einer langjährigen Freundschaft finden sich auch im Werk der beiden Künstler Willi Müller und Hans Josephsohn (1920–2012) frappante Überschneidungen. Die Patina der Plastiken Josephsohns ähnelt der Farbwelt in Müllers Gemälden – Motiven nämlich, die in der rohen Oberflächenstruktur zerfliessen.

Auch in ihrer Arbeitsweise seien sich die beiden ähnlich, so Barbara Marbot, Kuratorin der Galerie da Mihi, wo in einer Doppelausstellung die Werke der beiden Künstler in einen Dialog treten. «Nach einem rasch entstandenen ersten Entwurf dauert es oft lange, bis Müller ein Bild fertigstellt. Ebenso war es bei Josephsohn. Er skizzierte enorm schnell, um ein Gefühl oder einen Moment festzuhalten. Bis zur fertigen Plastik war es aber stets ein aufwändiger Prozess», so Marbot.

Symbolbefreit

Hans Josephsohn, der heuer 100 Jahre alt geworden wäre, ist neben Alberto Giacometti einer der wichtigsten Bildhauer der Schweiz. Seine «existenzielle Plastik» verzichtet komplett auf

Narration oder Symbolik, setzt dafür umso stärker auf Oberflächenstruktur, aus der sich oft Spuren menschlicher Existenzen schälen. Daneben die Gemälde des 1951 im Kanton Aargau geborenen Willi Müller. Er zeigt Werke unter den Rubriken Quartierbilder, Hotelbilder, Apfelbilder und «einfache Dinge». Dicht und farbkraftig, tragen sie etwas Rohes, Archaisches und Ungefiltertes in sich.

Äpfel kuratieren

Während der Corona-Zwangspause trugen Marbot und ihr Team eine halbe Tonne Schutt aus dem ehemaligen Büro von Freiburghaus, das jetzt mit seinem ursprünglichen Sandstein und edlem Parkett als stimmungsvoller Ausstellungsraum dient. In dem kleinen und feinen Raum werden die Besuchenden der Ausstellung zu Kuratorinnen und Kuratoren: Aus einer Fülle an Apfelbildern von Willi Müller können Arbeiten ausgewählt und selbst auf- und wieder abgehängt werden.

Luisa Pergoletti

Galerie da Mihi, Bern

Vernissage: Fr., 9.10., 14 Uhr
Ausstellung bis 7.11.
www.damihi.com

Corona-Lexikon

doppeltes Virus, das

Erstmals verwendet vom US-Korrespondenten Alan Cassidy in «der Bund». Meint: Doppelte Infektion im Weissen Haus: zum Einen mit Covid-19, zum Anderen mit dem Virus «Desinformation», das bereits vor der Pandemie existierte und im Zuge der (nicht vorhandenen) Corona-Strategie von Trump im Weissen Haus exponentiell zunahm. Steht in Zusammenhang mit intransparenter Kommunikation über Trumps Gesundheit und seinen Lügen und Falschaussagen. Siehe auch: → China-Virus oder → intuitive Virologie.

san